



# Niederschrift – rev.01

## Besprechungsgegenstand

Nord-Süd Stadtbahn, 3. Baustufe  
Petition der Bürgervereine und Interessengemeinschaften im Kölner Süden

## Ort und Datum der Besprechung

Stadthaus West, Raum 16 F 43,  
Montag, 17.02.2014

## Amt für Straßen und Verkehrstechnik

Stadthaus Deutz - Westgebäude  
Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln

Auskunft Herr Röhrig, Zimmer 10 C 09  
Telefon 0221 221-29490, Telefax 0221 221-27082  
E-Mail strassen-verkehrstechnik@stadt-koeln.de

Datum  
23.05.2014

## Teilnehmer/Teilnehmerinnen

siehe Anwesenheitsliste

## Verteiler

Teilnehmer (s. Liste)		Hr. Grimsehl	690
Hr. Höing	VI	Fr. Kowollik	690/0
Hr. Dörkes	01-10	Fr. Rothe	690/0
Hr. Schipper	661-12		
Frau Gawlich	661-14	Fr. Dr. Offergeld	SP

## Anlagen

Tagesordnung, Präsentationen, Anwesenheitsliste

## Inhalt

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
<b>1.</b>		<b>Begrüßung und Einführung</b>
		Herr Harzendorf, Amt für Straßen und Verkehrstechnik, begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für das große Interesse.
		Herr Wolff-Diepenbrock bedankt sich im Namen der Bürgervereine und Interessengemeinschaften für die Einladung und erläutert, dass sich die mittlerweile elf Vereine zur „IG Kölner Süden“ zusammengeschlossen haben. Die IG wird von Herrn Maretzky und Herrn Wolff-Diepenbrock als Sprecher vertreten.
		Aufgrund der Vielzahl der zu behandelnden Themen wird vereinbart, dass die Präsentation der Verwaltung nur bei Verständnisfragen unterbrochen werden soll. Weitergehende Fragen und Diskussionen sollen erst unter TOP 10 (Verschiedenes) folgen.
<b>2.</b>		<b>Nord-Süd Stadtbahn 3. Baustufe</b>
<b>2.1</b>		<b>Sachstand</b>
		Herr Neweling, Amt für Brücken und Stadtbahnbau, erläutert den aktuellen Sachstand der 3. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn. Zurzeit wird die Genehmigungsplanung erstellt.
		Der Rat der Stadt Köln hat am 17.12.2013 den erweiterten Planungsbeschluss gefasst. Durch diesen haben sich gegenüber der ersten Entwurfsplanung einige Änderungen ergeben, die in die Planung eingearbeitet wurden. Alle 4 Haltestellen sollen

<sup>1</sup> Typen: **A** = Aufgabe; **B** = Beschluss; **I** = Information

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
		<p>als Mittelbahnsteige ausgeführt werden. Der Anschluss der Bonner Straße an den Verteilerkreis Süd soll geradlinig erfolgen.</p> <p>Die Planungsanpassungen haben Auswirkungen auf mehrere begleitende Gutachten, die mit den Planfeststellungsunterlagen eingereicht werden müssen, wie z. B. auf das Schall- und Erschütterungsgutachten und auf den Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP).</p> <p>Die Planfeststellung soll voraussichtlich im Mai 2014 bei der Bezirksregierung Köln beantragt werden. Herr Neweling erläutert, dass es im Laufe des Planfeststellungsverfahrens eine Offenlage geben wird, bei der die Pläne und Unterlagen im Stadthaus Deutz eingesehen werden können. Fragen zur Planung können vor Ort erläutert werden. Es ist ebenfalls geplant, die Unterlagen über die Internetseite der Stadt Köln einsehbar zu machen. Der Termin für die Offenlage wird noch bekannt gegeben. Alle Einwände sind schriftlich an die Bezirksregierung Köln zu richten.</p>
<b>2.2</b>		<b>Untersuchung Dreispuriger Ausbau</b>
		<p>Bereits beim Werkstattgespräch im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur 3. Baustufe wurde seitens der Bürgervereine angeregt, den nördlichen Abschnitt der Bonner Straße (Gürtel bis Marktstraße) dreispurig auszubauen. Gegenüber der vom Rat beschlossenen Variante soll eine zusätzliche Spur stadteinwärts vorgesehen werden. Der Wunsch wurde erneut in der Petition der Bürgervereine geäußert.</p> <p>Herr Jusen, Amt für Straßen und Verkehrstechnik, erläutert, dass das Verkehrsgutachten zur 3. Baustufe bei der Untersuchung der vom Rat beschlossenen 2-spurigen Variante zu dem Ergebnis gekommen ist, dass zwei Spuren ausreichen. Daher wurde eine 3-spurige Lösung nicht weiter untersucht.</p> <p>Der Platzbedarf einer dreispurigen Lösung hätte erhebliche Eingriffe in die Nebenanlagen zur Folge. Für die Realisierung der zusätzlichen Spur müssten bis zu 16 Häuser abgebrochen werden, wenn alle geplanten Nutzungen und Ausstattungen berücksichtigt werden (Baumallee, Parken, Abbiegespuren, Fußgängerquerungen). Die geplanten Gehwegbreiten würden erheblich reduziert und an vielen Stellen müssten weitere Parkstände entfallen. Herr Jusen betont, dass diese radikalen Eingriffe verkehrlich nicht zu begründen sind.</p> <p>Die Bürgervereine fragen nach, auf welcher Grundlage diese Aussagen erfolgt sind und ob die Pläne, aus denen diese Ergebnisse stammen, einsehbar sind. Herr Harzendorf erläutert, dass keine detaillierte Untersuchung, sondern lediglich eine grobe Schätzung erfolgt ist. Aufgrund des politischen Beschlusses hat die Verwaltung keinen Auftrag die dreispurige Variante detailliert zu planen. Er sagt die schriftliche Beantwortung der Frage zu und bietet an, die Thematik ggf. in einer kleineren Runde ausführlicher zu besprechen.</p>
<b>2.3</b>		<b>Parkraumuntersuchung</b>
		<p>Herr Harzendorf erläutert, dass ein Ingenieurbüro mit der Parkraumuntersuchung der Bonner Straße beauftragt wurde. Die Untersuchung befindet sich noch in der Bearbeitung. Es gibt erste Zwischenergebnisse, der aktuelle Stand des Gutachtens ist allerdings noch überarbeitungswürdig. Eine Präsentation der Ergebnisse soll erst erfolgen, wenn diese vorzeigbar sind.</p> <p>Herr Harzendorf legt dar, dass aufgrund der Planung eine große Anzahl von Stellplätzen auf der Bonner Straße entfällt. Hier sind insbesondere die Bereiche der heu-</p>

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
		<p>tigen Parallelfahrbahn südlich des Gürtels (stadtauswärts) und unmittelbar nördlich des Gürtels (stadteinwärts) betroffen.</p> <p>Der Gutachter entwickelt zurzeit Vorschläge, wie die entfallenen Stellplätze zu kompensieren sind. Hierzu wird jeweils der umliegende Bereich untersucht, um ggf. neue Potentiale zu identifizieren. Ziel ist es, so viele Stellplätze wie möglich (ortsnah) zu ersetzen.</p>
<b>2.4</b>		<p><b>Bebauungsplanverfahren P+R-Palette</b></p>
		<p>Herr Makruzki, Stadtplanungsamt, berichtet über den aktuellen Stand des Verfahrens. Der Stadtentwicklungsausschuss hat am 12.12.2013 die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung beschlossen. Mit dem Bebauungsplan soll Baurecht für den bereits 2008 beschlossenen Standort D der P+R-Palette auf dem Gelände des Tennisclubs Arnoldshöhe geschaffen werden.</p> <p>Noch bis zum 20.02.2014 können Stellungnahmen zum vorliegenden städtebaulichen Planungskonzept beim Rodenkirchener Bezirksbürgermeister, Herrn Homann (SPD), abgegeben werden. Alle eingegangenen Stellungnahmen werden in der Bezirksvertretung Rodenkirchen öffentlich beraten und daher nicht gesondert beantwortet. Herr Homann erklärt, dass die Stellungnahmen der Bürger, die bereits im Rahmen der Bürgerbeteiligung der 3. Baustufe Nord-Süd Stadtbahn abgegeben wurden, berücksichtigt werden.</p> <p>Herr Makruzki fasst den weiteren Ablauf des Verfahrens zusammen. Neben der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung werden die betroffenen Ämter und die Träger öffentlicher Belange beteiligt. Anschließend erfolgt die Offenlage des Bebauungsplans. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Sämtliche eingegangenen Anregungen werden von der Verwaltung geprüft. Danach erfolgen der Beschluss des Rates über die Anregungen und der Beschluss des Bebauungsplans als Satzung. Der Satzungsbeschluss wird öffentlich bekannt gegeben und erlangt anschließend Rechtskraft.</p> <p>Herr Wolff-Diepenbrock fragt, ob die Einwendungen lediglich Auswirkungen auf den Entwurf der P+R-Anlage haben können, oder ob der beschlossene Standort noch verändert werden kann. Herr Hohmann erklärt darauf hin, dass die Bezirksvertretung Rodenkirchen und evtl. auch der Stadtentwicklungsausschuss durchaus noch gegen den Standort votieren können, insbesondere wenn durch die noch ausstehenden Umweltprüfungen und Lärmuntersuchungen gravierende Probleme identifiziert werden sollten.</p> <p>Herr Harzendorf erläutert, dass die Verwaltung mit der Planung und mit der Durchführung des Bebauungsplanverfahrens eine bereits getroffene Grundsatzentscheidung des Rates zugunsten des Standortes D verfolgt. Ein Wechsel des Standortes sei deshalb eher unwahrscheinlich.</p> <p>Herr Wolff-Diepenbrock äußert das Unverständnis der Bürgervereine über das trennen der beiden Maßnahmen „3. Baustufe“ und „P+R-Palette“ in zwei separate Verfahren. Er fragt, ob ggf. nur eine Maßnahme realisiert wird, falls nur ein Verfahren erfolgreich abgeschlossen wird. Herr Harzendorf führt aus, dass die Parkpalette nur realisiert wird, wenn auch der Planfeststellungsbeschluss zur 3. Baustufe erfolgt.</p>
<b>3.</b>		<p><b>Verlängerung der Nord-Süd Stadtbahn nach Meschenich („4. Baustufe“)</b></p>

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
		<p>Herr Neweling erläutert, dass eine Prioritätenliste existiert, die vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik in Abstimmung mit allen Fachämtern erarbeitet wird und im Rahmen des Nahverkehrsplans (NVP) von den politischen Gremien beschlossen wird. Der aktuelle NVP (2003 – 2007) wird zurzeit fortgeschrieben und soll im Herbst 2014 zur Beschlussfassung in die politischen Gremien eingebracht werden.</p> <p>Das Projekt „4. Baustufe“ wird im aktuellen NVP als „Maßnahme des weiteren Bedarfs“ geführt. Die Maßnahmen dieser Kategorie werden als langfristig sinnvoll eingestuft. Ihre Realisierung ist jedoch abhängig von der Stadtentwicklung und den zukünftigen Finanzierungsmöglichkeiten. Herr Neweling berichtet, dass momentan nicht absehbar sei, ob die 4. Baustufe realisiert wird, und dass lediglich die entsprechenden Trassen, die zur Realisierung notwendig wären, freigehalten werden.</p> <p>Herr Harzendorf betont, dass die absehbare Entwicklung der Förderprogramme eine Realisierung der Verlängerung der Nord-Süd Stadtbahn erschwert, da ab 2019 nur noch geringere Zuschüsse für derartige Maßnahmen erwartet werden.</p>
<b>4.</b>		<p><b>Sachstand Verteilerkreis Süd</b></p>
		<p>Herr Jusen berichtet, dass der Auftrag zur Untersuchung des Verteilkreises Süd bereits an ein Ingenieurbüro vergeben wurde. Das Gutachten wird die Auswirkungen der Realisierung der 3. Baustufe auf den Verteilerkreis detailliert untersuchen und dabei den Beschluss der Politik, die Bonner Straße geradlinig an den Verteilerkreis anzubinden, berücksichtigen. Die Verkehre in und aus der P+R-Palette werden ebenfalls berücksichtigt. Eine Verkehrszählung für den Bereich des Verteilerkreises wurde im Vorfeld bereits separat vergeben und soll kurzfristig durchgeführt werden. Die ermittelten Daten werden als Grundlage in das Gutachten einfließen.</p> <p>Der Landesbetrieb Straßenbau, der auch Baulastträger für den Verteilerkreis Süd und die Militärringstraße ist, plant die Ertüchtigung des Autobahnkreuzes Köln Süd. Im weiteren Verfahren wird eine intensive Abstimmung mit dem Landesbetrieb erfolgen. Herr Harzendorf erläutert, dass die Leistungsfähigkeit des Autobahnkreuzes mittels einer direkten Rampe gesteigert werden soll. Er stellt fest, dass bei den bisherigen verkehrstechnischen Untersuchungen, die vom Landesbetrieb beauftragt wurden, die Auswirkungen auf den Verteilerkreis Süd nicht ausreichend betrachtet wurden.</p> <p>Die IG Kölner Süden bittet darum, dass die von Ihnen im Verkehrsgutachten zur 3. Baustufe identifizierten Mängel im Zuge des neuen Gutachtens beseitigt werden. Herr Jusen erwidert, dass das Gutachten zur 3. Baustufe abgeschlossen ist und freigegeben wurde. Eine weitere Überarbeitung wird nicht stattfinden. Zu den Bedenken, die von den Bürgervereinen geäußert wurden, wird die Verwaltung schriftlich Stellung nehmen.</p> <p>Herr Harzendorf erläutert, dass der Gutachter Vorschläge und Empfehlungen erarbeiten wird, die dann ggf. im Rahmen der Planfeststellung in die Planung integriert werden. Die Bezirksregierung trifft auf Grundlage dieser Empfehlungen und der eingegangenen Einwendungen Entscheidungen. Sollte Ergebnis des Gutachtens sein, dass eine Ertüchtigung des Verteilerkreises notwendig wird, wäre diese im Zusammenhang mit der 3. Baustufe umzusetzen und aufgrund des Verursacherprinzips durch die Stadt zu finanzieren.</p>
<b>5.</b>		<p><b>Stadtbahnquerung Rheinufer in Höhe Südbrücke</b></p>
		<p>Herr Höhn, KVB AG, teilt mit, dass zur Stadtbahnquerung der Rheinuferstraße ein Planänderungsverfahren läuft. Das letzte Gespräch mit der zuständigen Genehmi-</p>

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
		<p>gungsbehörde hat im November 2013 stattgefunden. Der nächste Termin ist für März 2014 angesetzt.</p> <p>Herr Höhn fasst den bisherigen Ablauf zusammen: Der Rat hat die Teilbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn für das 1. Halbjahr 2016 beschlossen. Für die Querung wurde eine sogenannte VS-Anlage beantragt, bei der die Sperrzeiten für den Kfz-Verkehr gegenüber einer Büstra-Anlage geringer sind. Herr Höhn betont, dass bei beiden Lösungen jeweils keine Schrankenanlagen, sondern nur eine Signalisierung („Rot/Dunkel“ für die Fußgänger, „Rot/Gelb/Grün“ für Kfz) vorgesehen werden.</p> <p>Herr Harzendorf sieht die KVB in der Pflicht vor der Teilbetriebnahme Süd der Nord-Süd Stadtbahn eine Verkehrsuntersuchung durchführen zu lassen, die insbesondere auch die Stadtbahn-Querung der Rheinuferstraße in Höhe des Militärrings berücksichtigt.</p>
<b>6.</b>		<p><b>Ausbau Radwege im Kölner Süden</b></p>
		<p>Frau Stolte-Neumann, Amt für Straßen und Verkehrstechnik, präsentiert eine Übersicht der bereits umgesetzten Radverkehrsmaßnahmen und die Radverkehrsnetzplanung für den Bezirk Rodenkirchen. Die geplanten Maßnahmen sind unterteilt in beidseitige Radwege (Einrichtungsverkehr), einseitige Radwege (Ein- oder Zweirichtungsverkehr) und Führung in Grünen und auf verkehrsarmen Straßen.</p> <p>Anhand eines Fotos der Zaunhofstraße (zwischen Meschenich und Immendorf) erläutert Frau Stolte-Neumann beispielhaft die Schwierigkeiten von Radverkehrsführung außer Orts. Aufgrund des Platzmangels sind bauliche Radwege nicht ohne Grundstücksankäufe realisierbar. Der Erwerb von privaten Grundstücken gestaltet sich aber in der Regel schwierig und langwierig. Aufgrund dieser Problematik gibt es mittlerweile die Tendenz auch außer Orts die Führung der Radfahrer auf der Fahrbahn, entweder auf Radfahrstreifen, oder auf Schutzstreifen für Radfahrer, in Erwägung zu ziehen.</p> <p>Frau Stolte-Neumann berichtet, dass zurzeit im Bezirk Chorweiler ein Modellversuch zur Radverkehrsführung außer Orts auf Schutzstreifen durchgeführt wird. Nach Ablauf der Testphase soll ab 2015 die verkehrsrechtliche Abstimmung aller Regionalen Partner des Modellversuchs (mehrere Städte in diversen Bundesländern) stattfinden.</p> <p>Frau Stolte-Neumann erläutert, dass die derzeit im Versuch getesteten Modelle eventuell auch auf denkbare Radverkehrsverbindungen in Rodenkirchen übertragbar sein werden. Zu den denkbaren Radverkehrsverbindungen zählen u. a. die Rondorfer Hauptstraße und die Bödinger Straße. Seitens der Bürgervereine werden erhebliche Bedenken gegen eine Lösung mit Schutzstreifen für diese Verbindungen geäußert, da insbesondere auf der Rondorfer Hauptstraße die Übersichtlichkeit nicht gegeben ist und somit lebensgefährliche Situationen für die Radfahrer entstehen könnten.</p> <p>Frau Stolte-Neumann betont, dass jede Einzelmaßnahme individuell untersucht werden muss, da sich alle Straßen beispielsweise hinsichtlich der Linienführung, der Sichtverhältnisse und des Verkehrsaufkommens unterscheiden.</p> <p>Seitens der Bürgervereine wird der Wunsch geäußert, in die Überlegungen einbezogen zu werden, um gemeinsam Grundlagen für das Anlegen von Schutzstreifen festzulegen und eventuell vorhandene Mängel gemeinsam festzustellen und zu diskutieren.</p>
<b>7.</b>		<p><b>LKW-Verbot in Meschenich</b></p>

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
		<p>Herr Harzendorf berichtet, dass vor einigen Monaten Geschwindigkeitsmessungen an der Ortsdurchfahrt Meschenich durchgeführt wurden. Die Ortsdurchfahrt ist mit Tempo 30 beschildert. Als nächster Schritt soll ein nächtliches Durchfahrverbot für Lkw eingeführt werden. Die Diskussion mit allen Beteiligten (u. a. der Stadt Hürth) ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Anfang März 2014 wird lt. Herrn Harzendorf ein abschließendes Gespräch stattfinden, bei dem das weitere Vorgehen festgelegt werden soll.</p> <p>Seitens der Bürgervereine wird berichtet, dass die Stadt Hürth ihrerseits ein 24h-LKW-Verbot auf der Luxemburger Straße (stadteinwärts) verhängt hat. Dies hat eine Zunahme des Schwerlastverkehrs im Bezirk Rodenkirchen zur Folge. Es stellt sich die Frage, warum die Stadt Köln das Lkw-Verbot für die Ortsdurchfahrt in Meschenich detailliert mit der Stadt Hürth abstimmen muss, während diese eine Maßnahme mit negativen Folgen für die Stadt Köln bereits einfach umgesetzt hat.</p> <p>Herr Harzendorf merkt an, dass dieser Sachverhalt im ausstehenden Termin besprochen wird.</p>
<b>8.</b>		<p><b>Sachstand Kreisverkehr BarbarasträÙe</b></p>
		<p>Frau Stolte-Neumann berichtet, dass sich die Ausführungsplanung des Kreisverkehrs BarbarasträÙe kurz vor Fertigstellung befindet.</p> <p>Die Beschlussvorlage für den ausstehenden Baubeschluss wird zurzeit vorbereitet. Mit der Fassung des Beschlusses durch die Politik ist lt. Frau Stolte-Neumann aber erst nach der Kommunalwahl im Mai 2014 zu rechnen. Als voraussichtlichen Baubeginn nennt sie Anfang 2015.</p>
<b>9.</b>		<p><b>Verkehrsberuhigung Marienburg / Bayenthal</b></p>
		<p>Frau Stolte-Neumann präsentiert den aktuellen Sachstand der Untersuchungen der Durchgangsverkehre. Zur Analyse der vorhandenen Verkehrssituation wurden in Marienburg Durchgangsverkehrsermittlungen mittels Kennzeichenerfassung, Querschnittserhebungen und Geschwindigkeitsmessungen mittels Seitenradar und Knotenstromerfassungen durchgeführt. Frau Stolte-Neumann präsentiert die ersten Ergebnisse für die Morgen- und Abendspitze.</p> <p>In der Morgenspitze wurden zwei Hauptdurchgangsverkehrsrouten identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leyboldstraße-Ost über Pferdmenesstraße zum Bayenthalgürtel</li> <li>- Schillingsrotter Weg über Am Südpark und Pferdmenesstraße zum Bayenthalgürtel</li> </ul> <p>In der Abendspitze fließt der Hauptdurchgangsverkehr über die Pferdmenesstraße zur Leyboldstraße West, zur Leyboldstraße-Ost und zum Schillingsrotter Weg.</p> <p>Seitens der Bürgervereine wird die Belastbarkeit der präsentierten Zahlen in Frage gestellt. Insbesondere wird der Anteil von Durchgangsverkehren am Gesamtverkehr als wesentlich höher empfunden, als es die vorgestellten Zahlen aussagen. Es wird außerdem kritisiert, dass mehrere Durchgangsverkehrsrouten nicht als solche berücksichtigt wurden.</p> <p>Frau Stolte-Neumann erläutert, dass die Ergebnisse aufgrund von Tagesschwankungen je nach Zähldatum differieren können. Qualitativ seien die ermittelten Daten aber plausibel, ebenso die daraus abgeleiteten Hauptdurchgangsverkehrsrouten. Die Zah-</p>

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
		<p>len können der IG Kölner Süden vorgelegt und gemeinsam diskutiert werden.</p> <p>Frau Stolte-Neumann berichtet, dass bei den durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen festgestellt wurde, dass auf den Straßen Unter den Ulmen, Pferdengesstraße, Am Südpark und Goethestraße die sog. <math>V_{85}</math> (Geschwindigkeit, die von 85% der Fahrzeuge nicht überschritten wird) über 40 km/h liegt. Ziel ist es, diese durch geeignete Maßnahmen deutlich zu reduzieren.</p> <p>Frau Stolte-Neumann zählt mögliche Lösungsansätze zur Verkehrsberuhigung in Marienburg auf. Zu den kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen zählen das Unterbinden der Querung des Bayenthalgürtels, um die Durchgangsverkehre über die Pferdengesstraße zu reduzieren und das Einführen von alternierendem Parken zur Geschwindigkeitsreduzierung.</p> <p><b>Mittelfristig könnte bei einem entsprechenden Beschluss des Verkehrsausschusses die Buslinie 106 entfallen</b>, da die Nord-Süd Stadtbahn die ÖPNV-Erschließung verbessern wird. Dadurch ließe sich die Pferdengesstraße in die Tempo 30-Zone integrieren.</p> <p>Die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Hauptverkehrsachsen könnte grundsätzlich durch die mittel- bzw. langfristige Realisierung mehrerer Maßnahmen erhöht werden. Hierzu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Optimierung des Verkehrsablaufs am Verteilerkreis Süd</li> <li>– Engstellenbeseitigung am Oberländer Ufer (Grunderwerb notwendig)</li> <li>– Einrichtung eines Linksabbiegers vom Gustav-Heinemann-Ufer in die Tacitusstraße</li> <li>– Niveaufreie Stadtbahnquerung in Höhe der Südbrücke</li> </ul> <p>Die Umsetzbarkeit dieser Maßnahmen ist u. a. von der politischen Beschlusslage abhängig.</p> <p>Frau Stolte-Neumann betont, dass es sich bei diesen Ideen nur um erste Lösungsvorschläge handelt und dass weitere Maßnahmen durchaus denkbar sind.</p> <p>Herr Harzendorf berichtet, dass der komplett 4-spurige Ausbau der Rheinuferstraße zwar von der Politik beschlossen wurde, sich die Umsetzung allerdings äußerst schwierig gestaltet, da für die Aufweitung des Straßenquerschnitts Erwerb von privaten Flächen notwendig ist. Die Eigentümer der betroffenen Flächen zeigen keine Bereitschaft zum Verkauf. Die rechtliche Grundlage zu einer Enteignung ist durch den vorhandenen Bebauungsplan nicht gegeben.</p> <p>Herr Wolff-Diepenbrock äußert die Bedenken, dass sich insbesondere während der Bauzeit der 3. Baustufe auf der Bonner Straße die Problematik der Durchgangsverkehre durch Marienburg und die anderen angrenzenden Stadtteile verschärfen wird. Er bittet darum, dass das angebotene Arbeitsgespräch zum Thema Durchgangsverkehre kurzfristig anberaumt wird.</p>
<b>10.</b>		<b>Verschiedenes</b>
		<p>Frau Roß-Belkner, BV2 (CDU), äußert ihre Unzufriedenheit mit den Ergebnissen des heutigen Termins. Es sei zwar ein Überblick über viele wichtige Themen im Kölner Süden gegeben worden, jedoch seien diese Themen größtenteils bereits seit 10-15 Jahren bekannt und bis heute nicht gelöst. Sie bemängelt, dass kaum noch echte Hauptverkehrsachsen für den Kfz-Verkehr existieren, da die vorhandenen Verkehrsflächen nicht erweitert, aber von immer mehr Verkehrsmitteln (z.B. Stadtbahn, Rad-</p>

Nr.	Typ <sup>1</sup>	Beschreibung
		<p>verkehr) mitgenutzt werden. Die Leidtragenden sind aus ihrer Sicht die Autofahrer, die restriktiv behandelt werden. Frau Roß-Belkner kritisiert außerdem, dass keine Systematik in den einzelnen Projekten erkennbar sei und der Gesamtzusammenhang offensichtlich nicht im Auge behalten werde.</p> <p>Herr Harzendorf bezweifelt, dass in naher Zukunft neue Hauptachsen für den Kfz-Verkehr im Kölner Süden realisierbar sein werden, da es sich um einen dicht bebauten Raum handelt. Der Trend der letzten Jahre geht eindeutig zur Förderung von Bus-, Bahn- und Radverkehr. Er betont, dass die Inbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn einen großen Beitrag dazu leisten wird, dass auch der Kfz-Verkehr im Kölner Süden weiterhin ausreichend gut abgewickelt werden kann, da durch das attraktive ÖPNV-Angebot das aus den Aufsiedlungsmaßnahmen resultierende Mehrverkehrsaufkommen größtenteils kompensiert werden kann. Hauptaufgabe der Verwaltung ist es, bestehende Systeme zu optimieren. Zudem ist bereits heute erkennbar, dass ein Umdenken bei den Verkehrsteilnehmern stattfindet und es in Zukunft eine Änderung der Verkehrsmittelwahl geben wird.</p> <p>Seitens der IG Kölner Süden wird die Förderung des ÖPNV zwar grundsätzlich befürwortet, man befürchtet allerdings einen Verkehrskollaps, falls die bisherigen Planungen umgesetzt werden. Es wird ein zusammenhängendes Verkehrskonzept für den gesamten Kölner Süden gefordert, da die bisherigen Betrachtungen nicht ausreichend seien. Das Verkehrsgutachten zur 3. Baustufe wird nicht akzeptiert. Die hohe Anzahl der Umsteiger vom Kfz auf die Stadtbahn wird angezweifelt.</p> <p>Herr Höhn berichtet, dass die Fahrgastzuwächse bei der zuletzt realisierten Stadtbahnverlängerung die Erwartungen deutlich übertroffen haben. Zudem biete die Nord-Süd Stadtbahn erhebliche Zeitgewinne für Fahrten in die Innenstadt.</p> <p>Seitens der IG Kölner Süden wird kritisiert, dass das Verkehrsgutachten zur 3. Baustufe den politischen Entscheidungsgremien nicht rechtzeitig zur Verfügung gestellt wurde, obwohl es eine wesentliche Grundlage für die Entscheidungsfindung sei. Herr Harzendorf erwidert, dass die Politik bereits frühzeitig über die Ergebnisse des Gutachtens informiert wurde. Lediglich der endgültige Schlussbericht habe aufgrund einer notwendigen redaktionellen Überarbeitung erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegen.</p>
<b>11.</b>		<b>Weiteres Vorgehen</b>
		<p>Alle Teilnehmer erhalten die Niederschrift des Termins und die vorgestellte Präsentation. Die von den Bürgervereinen im Vorfeld übermittelten Fragen werden von der Verwaltung schriftlich beantwortet.</p> <p>Um bestimmte Punkte detaillierter zu besprechen, sollen zu den folgenden Themen Arbeitsgespräche in einem kleineren Kreis stattfinden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Erläuterung des Verkehrsgutachtens zur 3. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn</li><li>- Durchgangsverkehre in Marienburg</li></ul> <p>Ein Termin in großer Runde soll erst wieder stattfinden, wenn die Entwicklung der einzelnen Projekte weiter fortgeschritten ist.</p>

Aufgestellt: Henning Röhrig 06.03.2014  
Freigegeben: Klaus Harzendorf 11.04.2014  
Aktualisiert: Andrea Gawlich 23.05.2014 (rev.01)